

**Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freunde von Berliner Dialog
und Dialog Zentrum Berlin!**

Manche, viele haben sich gewundert, wo der **BERLINER DIALOG** bleibt. Andere haben schon gedacht (oder gehofft?), nun ist es aus damit. Hier sind wir wieder.

Schwere Behinderungen haben uns über Jahre aufgehalten, auch geschwächt, aber doch nicht aufgefressen. Die laufende Arbeit als landeskirchlicher Pfarrer für Sekten- und Weltanschauungsfragen in Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz konnte ich mit Unterstützung und Fürbitte treuer Freunde im Rücken und mit der klaren Unterstützung der Gemeinden fortführen. Auch Tagungen und Seminare haben weiter stattgefunden.

Und jetzt machen wir auch als **DIALOG ZENTRUM BERLIN** weiter, mit einem neuen **BERLINER DIALOG** und einer neu aufgestellten Mannschaft.

Mobbing

Es wäre zu viel und zu früh, jetzt schon die Analyse zu geben all der Angriffe und Behinderungen der letzten Jahre, von verschiedenen Seiten, teils im dienstlichen Bereich vorgetragen, teils im vermeintlich privaten. Auch in Bezug auf meinen Wohnort im Dörfchen Buckau, wo 2004/2005 die Scientology-Aussteiger Gerry Armstrong und Caroline Letkeman Unterschlupf gefunden hatten, gab es im kirchlichen Bereich (Kirchenprovinz Sachsen) solche Angriffe gegen mich, vor allem aber gegen meine Frau.

Danke all den Freunden des **DIALOG ZENTRUM BERLIN**, die uns in dieser Situation beigestanden haben!

Geholfen, zu verstehen, was uns geschieht, hat vor allem der Verein D.A.V.I.D. e.V.
<http://www.david-gegen-mobbing.de/>

Die Angriffe gingen auch 2010 weiter, bis in die letzten Monate.



(Foto: Hans Hasselmann)

Ostelbienseminar

Im November 2010 fand das 16. (!) „Ostelbienseminar“ für Multiplikatoren in den neuen Bundesländern statt. Es gab wieder einen Teilnehmerandrang, mit dem unsere freundlichen Gastgeber im Bildungszentrum Schloß Wendgräben der Konrad-Adenauer-Stiftung kaum gerechnet hatten.

Stasi-Methoden

Themen waren bei der Tagung in diesem Jahr u.a. die frappierenden Ähnlichkeiten, die zwischen den Bearbeitungsmethoden der DDR-Staatsicherheit und den Vorgehensweisen der Scientology-Organisation bei der Kritikerbekämpfung bestehen. Dazu sprachen Herr Dr. Müller-Enbergs von der „Birthler-Behörde“ und Herr Carlhoff vom Kultusministerium Baden-Württemberg.

Frau Ursula Caberta von der Hamburger Senatsinnververwaltung berichtete, wie ihr Dienst jetzt ohne Arbeitsgruppe weitergeht.

Von außen inszenierte, nur vermeintlich „interne“ Konflikte, entsprechend dem Scientology-Schema der „Dritten Partei“, dienen da wie dort der Zermürbung von Kritikern bis ins Privatleben hinein, führen zu sozialer Isolation und zur Schaffung dienstlicher Problemfelder. Besondere Angriffsziele sind stets auch die jeweiligen Vorgesetzten. Scientology versucht entsprechend seinen Anweisungen, „den Hammer von oben hineinfallen zu lassen“, Arbeitsplätze und Dienstaufträge zu unterminieren.

Inzwischen erschien im Internet der Bericht eines Teilnehmers über das Seminar:
<http://forums.whyyweprotest.net/222-deutsch/workshop-seminar-zufahrts-strassen-die-politik-access-road-into-politics-73480/>

Neue Angriffe von O.SA und ACP

Unmittelbar in die Vorbereitungen des 16. Ostelbienseminars gehörte die Übersendung einer „Dokumentation“ von Scientology über Pfarrer Gandow. Die Berliner Chefin des Scientology-Geheimdienstes O.SA (Office for Special Affairs) Sabine Weber, übersandte sie an meinen neuen Berlin-Brandenburgischen Bischof Dr. Dröge, vermutlich um Einfluß zu nehmen auf meinen Dienst und den Verlauf unserer Tagung.

Auch ein Arbeitskreis angeblich christlich handelnder Freizeit-Publizisten (ACP), in dieser Ausgabe des **BERLINER DIALOG** etwas ausführlicher dargestellt, versuchte, auf unsere Arbeit Einfluß zu nehmen. Unter anderem durch Schreiben an die Spitzen der EKD und der Berliner Kirche.

Der ACP hatte schon einmal gezeigt, wes Geistes Kind er wirklich ist, als er in seinem Blättchen während einer Scientology-Kampagne mein damaliges privates Wohnhaus abbildete.

Ich bin froh, daß in beiden Fällen (den Zusendungen vom Geheimdienst der SO und vom ACP) eine eindeutige Zurückweisung der jeweiligen Anwürfe durch das Berliner Konsistorium erfolgte.

Und es hat mich gefreut und ich habe dies durchaus als ein Zeichen der Anerkennung gewertet, daß die Kirchenleitung der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz in diesem Jahr den Beschluß gefaßt hat, meinen Dienst, der eigentlich schon am 1. September 2010 ausgelaufen wäre, trotz aller Angriffe nochmals um ein weiteres Jahr zu verlängern.

**Bitte merken Sie sich jetzt schon den
Sonnabend, 27. August 2011
vor, an dem ich mich nach einem
Gottesdienst zur Beendigung des
Dienstes offiziell aus dem Pfarramt
verabschieden werde.**

**Ein ganz unmöglicher Auftritt
in Wolgograd**

Von welcher Qualität und Machart die Angriffe sind, konnte ich auch im Vorfeld meiner diesjährigen Reise nach Belarus und Rußland erkennen. Im Zusammenhang meiner Reisevorbereitungen wurde ich darüber informiert, der für religiöse Angelegenheiten im Oblast (Bezirk) Wolgograd zuständige Funktionär, aber auch der dortige Metropolit hätten sich bei Berliner kirchlichen Stellen über mein „Auftreten in Wolgograd“ beschwerte.

Wie, wo und warum das Gerücht über „Gandows Auftreten in Wolgograd“ in Umlauf kam, läßt sich anscheinend nicht mehr rekonstruieren. Von einer offiziellen Beschwerde der Würdenträger ist jedenfalls in meiner dienstlichen Personalakte nichts zu finden.

Im Hl. Evangelium aber heißt es dazu:

„Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und reden allerlei Übles gegen euch, wenn sie damit lügen. Seid fröhlich und getrost; es wird euch im Himmel reichlich belohnt werden. Denn ebenso haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind.“
(*Matth 5,11 f*)

Denn gelogen ist das schon, nicht nur üble Nachrede. Ich bin zwar in Rußland schon hierhin und dorthin gefahren, habe in Sibirien vor Priestern und Kirchengemeinden ebenso gesprochen wie an der juristischen Fakultät in St. Petersburg und an der kirchlichen Universität in Moskau – nur war ich leider bisher noch niemals in Wolgograd. Klassische Verleumdung und „schwarze Propaganda“ aus der Desinformationsküche von Scientology. Neuerdings habe ich sogar eine besondere Erwähnung auf einer scientologischen Haßseite für Rußland gefunden:

<http://religiousfreedomwatch-ru.org/religious-extremists>

Und das Positive?

Die Jahreslosung für das neue Kirchenjahr, das bekanntlich am 1. Advent beginnt, fordert uns auf:

„Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“ (*Römer 12,21*)

Das möchte ich gern und mit neuem, altem Schwung tun. Wenn Sie mithelfen, dann sind wir beim Positiven, von dem Erich Kästner vergeblich fragte:
„Ja wo bleibt es denn?“.

Weihnachtsbitte für wichtige Projekte

Am Ende des Jahres und unter Vorlage dieser Ausgabe unserer Zeitschrift wage ich es wieder, bei Ihnen für das **DIALOG ZENTRUM BERLIN** und den **BERLINER DIALOG** zu bitten:

Helfen Sie mit Ihrem Einsatz und Ihrer Spende, daß die Informationsarbeit weitergeht. Dies besonders deshalb, weil kirchliche Spardebatten und vermeintliche Einsparungszwänge dazu führen, daß offizielle Dienste reduziert werden.

Die konkreten Projekte des **DIALOG ZENTRUM BERLIN**, für die wir Partner und Spender suchen sind:

- Veröffentlichung der wissenschaftlichen Vorträge der Konferenz „30 Jahre Pfarramt für Sekten- und Weltanschauungsfragen in Berlin“ als Sondernummer des **BERLINER DIALOG**. Kosten schätzungsweise 3.000,- Euro;
- 3. Osteuropa-Tagung des Dialog Zentrum Berlin zu Kulturen, Sekten und Weltanschauungsfragen 2011 mit Einladung unserer Korrespondenten und Mitarbeiter aus Osteuropa; erforderlicher Zuschußbedarf für mehrere Gäste aus Osteuropa ca. 3.000,- Euro
- Der nächste **BERLINER DIALOG** (Nr. 31) Schwerpunkt: „Neues zu Psychogruppen und Scientology“. Kosten schätzungsweise 2.500,- Euro.
- Fortführung unseres Internet-Angebots auch 2011 (**BERLINER DIALOG** im Internet, religio.gerryarmstrong.org usw.): Kosten schätzungsweise 1.500,- Euro.

Bitte überweisen Sie **Ihre Spenden** an das **DIALOG ZENTRUM BERLIN**,
Konto-Nr. 1551 3900 51,
KD-Bank für Kirche und Diakonie,
BLZ 350 601 90

Was aus unserem Geld geworden ist

Auch in diesem Jahr wurde ich nicht nach Wolgograd geführt, aber immerhin u.a. nach Lemeschowo, wo ich unseren Partner Priester Pjotr Dynnikow traf. Manche Leser werden sich noch erinnern, daß wir für seine Gemeinde sammelten.
(BD 13, 2/98, http://www.religio.de/dialog/298/13_02-03.htm)

Gegenüber seiner damals ruinösen Dorfkirche (Vgl. das Bild auf unserem Rückumschlag) hatten sich Jehovas Zeugen angesiedelt, die mit in Deutschland gedrucktem, reichlichem Material Unruhe und Verwirrung in die Gemeinde tragen sollten.

Das **DIALOG ZENTRUM BERLIN** wollte dem entgegen mit Mitteln zur Hilfe gegen die Propaganda der Zeugen Jehovas. Unsere Spenden reichten in der Summe nicht für die damals geplanten Bürogeräte (Computer, Kopiermaschine).

Stattdessen kaufte Vater Pjotr Dynnikow von unseren Spenden ein besonderes, schönes Evangelienbuch für den Gottesdienst, die Heilige Liturgie.

Das Buch liegt dort immer in der Kirche und dient bei jedem Gottesdienst der Gemeinde.

Wir waren berührt davon, wie unsere Hilfe schöner, besser und dauerhafter als von uns geplant, mitten in die russisch-orthodoxe Gemeinde gekommen ist.

Liebe Leserinnen und Leser,

hier nun mein Weihnachtswunsch 2010/2011:

Ich bitte Sie darum, das **DIALOG ZENTRUM BERLIN** und damit mich und alle die mit uns zusammenarbeiten, weiterhin in Ihre Gebete einzuschließen, uns mit Ihrer Fürbitte und Fürsprache zu begleiten und zu schützen – innerkirchlich wie im politischen und gesellschaftlichen Umfeld. Ich bitte Sie auch, in dem Maße wie Ihnen dies möglich ist, unsere Projekte zu unterstützen.

Wie es nach dem 31.8.2011 mit dem Berliner Pfarramt für Sekten- und Weltanschauungsfragen weitergeht, ist noch ungewiß.

Davon ist aber die Arbeit des Dialog Center International und das **DIALOG ZENTRUM BERLIN** nicht berührt. Deshalb seien Sie versichert, daß ich, wenn Sie mitziehen und helfen, auch 2011 für den **BERLINER DIALOG** und das **DIALOG ZENTRUM BERLIN**, für Mitarbeitende, Fragende, für alle Hilfe und Rat Suchende da sein werde, wenn und solange Gott will.

Herzlich Ihr

Pfarrer Thomas Gandow,
Vorsitzender des

DIALOG ZENTRUM BERLIN

